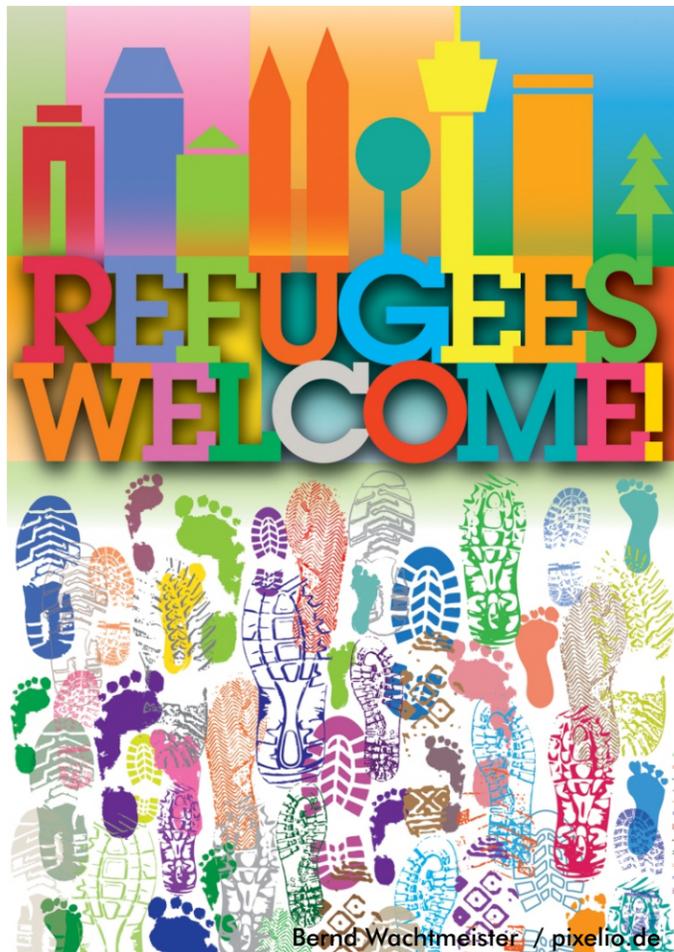


9. Organisiert werden sollte eine monatlich stattfindende Fortbildungsveranstaltung, die in einer Stunde mit anschließender Diskussion über die verschiedenen Herkunftsländer informiert. Hierbei ist über die unterschiedlichen Fluchtursachen ebenso zu berichten wie über die wirtschaftlichen und militärischen Verflechtungen Deutschlands und Europas mit dem jeweiligen Land. Sinnvoll könnte auch sein, dass die Menschen aus Kaufungen, die persönlich etwas mit dem jeweiligen Land zu tun haben, bei diesen Veranstaltungen eine aktive Rolle übernehmen.

10. Die diffuse Angst, die formuliert wird, hat scheinbar auch etwas mit ungenauem Wissen über den Islam zu tun. Daher sollten wir uns vor Ort dafür einsetzen, dass das Wissen über diese Religion erhöht wird. Hier sind Kitas, Jugendpflege, Familienzentrum und die Schulen einzubinden. Eine solche Wissenszunahme ist nicht schädlich, doch die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die andere Religion hier nur instrumentalisiert wird. Vergleichbare Ängste wurden gegenüber Italienern und Spaniern in den 1950er-Jahren, den Polen (die klauen alles), den Sinti und Roma (die klauen sogar Kinder), den Menschen aus Kasachstan etc. formuliert. Ein anderer Glaube hilft zur Stigmatisierung, ist aber nicht wirklich ursächlich.

11. Die Gemeinde sollte die Bemühungen des Landkreises, Wohnraum zu finden, aktiv unterstützen. Auch hier sollten die oben genannten Multiplikatoren einbezogen werden, damit in allen Strukturen zugleich der Aufruf, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, zu hören ist. Außerdem sollte die Gemeinde selbst als Mietpartei auftreten und frei werdenden Wohnraum anmieten und zur Verfügung stellen.

12. Die Gemeinde sollte sich dafür entscheiden, auf dem neuen Baugebiet (Grund und Boden befindet sich im Besitz der Gemeinde) selbst zu bauen und in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Eine solche Investition wäre unabhängig der Notwendigkeit für Flüchtlinge Wohnraum zu schaffen sinnvoll und würde dem selbstgewählten Anspruch, einer vorbildhaften Bebauung auch Rechnung tragen. Immer noch werden in Hessen weniger Sozialwohnungen neu gebaut als aus der Sozialbindung pro Jahr herausfallen. Denkbar wäre auch die Kombination mit Studierendenwohnungen, so dass sich Kaufungen auch langfristig die Möglichkeit erhält, junge Menschen für Kaufungen zu begeistern und dauerhaft für den Ort zu gewinnen.



GRÜNE LINKE LISTE KAUFUNGEN INFOBRIEF 13

Antworten auf Vertreibung

Herbst 2015. Das Land verändert sich, die Herausforderungen sind enorm, "aber wenn wir sie klug gestalten, wird sie uns nicht überfordern". Ist der, der das sagt, ein Utopist? Oder jemand, der weiß, dass wir eine Aufgabe meistern müssen und einer der weiß, dass wir das können? Wir meinen, Volker Bouffier hat recht. Ebenso wie Torsten Schäfer-Gümbel, wenn er sagt: „Wer im 25. Jahr der deutschen Einheit glaubt, dass das Bauen von Mauern und Stacheldraht ein pas-

sendes politisches Mittel ist, der hat aus der Geschichte nichts gelernt. Diese Menschen haben nichts anderes mehr als die Hoffnung, dass es irgendwo sicher und besser ist, als in ihrer Heimat. Eine Politik der vermauerten Grenzen wird scheitern.“

Doch das gesellschaftliche Klima in Kaufungen wird nun mal nicht in Wiesbaden gemacht. Und zum Glück auch nicht auf facebook oder in den anonymen Leserbriefspalten der hna.

Schon heute sind viele Menschen aus Kaufungen aktiv und unterstützen andere Menschen, die alles verloren haben und Schutz benötigen und ein Menschenrecht einfordern (das darf man mit Rechten!)

Die Grüne Linke Liste Kaufungen stellt in dieser Ausgabe ein Diskussionspapier vor, welches wir derzeit in der Fraktion besprechen. Wir wollen die Debatte darüber öffnen und laden herzlich dazu ein, sich zu beteiligen.

1. Formulieren wir ehrlich, dass es einen anhaltenden Fluchtdruck in der Welt geben wird. Wir sprechen nicht von einem kurzfristigen Phänomen, sondern das wird auch in den kommenden Jahren so weiter gehen. Auf längere Zeit werden wir uns auf hohe Flüchtlingszahlen einstellen müssen. Vermutlich werden die Länder Europas durch drakonische Maßnahmen die sogenannten Wirtschaftsflüchtlinge insbesondere aus den Balkanländern reduzieren, um diese Länder dann in ein paar Jahren in den Euroraum aufzunehmen. Aber politische, humanitäre, ökonomische und ökologische Fluchtursachen müssten wir erst gemeinsam beseitigen und beseitigen wollen. Denn Flucht verschwindet erst, wenn Fluchtursachen beseitigt sind.

2. Beenden wir das Spiel, Fluchtursachen gegeneinander auszuspielen und berechtigtere Flüchtende den unberechtigteren gegenüber zu bevorteilen. Beginnen wir lieber damit, offen und schonungslos die Verantwortlichkeiten und die Interessen zu benennen, die die Fluchtursachen erklären und bekennen wir uns, so schwer uns das fallen wird, zu unserer eigenen Verflochtenheit mit diesen Tragödien. Wichtige Fragen hierbei sind: Wer hat Interesse an einer ganz konkreten kriegerischen Auseinandersetzung? Wer wünscht sich den Verkauf von Waffen? Welche wirtschaftliche Ausbeutung begründet eine Flucht? Welche Interessen erzeugen Klimaveränderungen? Und immer wieder: Wer hat den Profit?



3. Es ist richtig, dass wir erkennen, dass sich die Gesellschaft verändern wird. Und meist, wenn sich Veränderungen zu einem Zeitpunkt und in einer Intensität vollziehen, die wir nicht selbst steuern können, lösen sie Unsicherheiten aus. Aber es ist sehr wichtig, dass wir wahrnehmen, dass sich die Gesellschaft auch dann wandelt, wenn wir die Grenzen dicht machen und Mauern bauen. Wir verändern uns auch, wenn wir uns an Leichen gewöhnen, die an Land geschwemmt werden. Wir verändern uns, wenn wir an Stammtischen rechten Parolen nicht widersprechen.

4. „Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.“ Es ist wichtig, wenn wir hier grundsätzlich klar ist und einig, dass wir nämlich nicht hinter die UN Menschenrechtscharta zurück fallen wollen. Vielleicht brauchen wir dieses Recht m o r g e n selbst.



IESM - pixelio

6. Begreifen wir unsere eigenen Integrationsangebote auch als eine Investition in unsere Zukunft. Wir benötigen Arbeitskräfte für die verschiedensten Bereich. Zugleich haben wir derzeit einen Bevölkerungsrückgang von 150.000 bis 200.000 Menschen pro Jahr. Durch die Flüchtlinge kommen mit den Menschen aus anderen Kulturen auch wieder Fähigkeiten zu uns, die wir nicht weiter entwickelt oder auch verlernt haben. Fähigkeiten, die wir benötigen, um unsere Resilienz, unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken. Gleich ob Kompetenzen im Bereich Selbstversorgung, andere Sprachen und damit andere Verständnisse, unbekannte und bereichernde Musik und Kultur, andere Essgewohnheiten, aber auch Fähigkeiten, ein langsames Leben zu genießen und mehr Gelassenheit an den Tag zu legen: Wir sind die, die lernen können und sollten. Es wäre sehr unklug, in einer humanitären und ökonomischen Win-Win-Situation zu verlieren.

7. Die Vorsitzenden der Vereine, der Wählervereinigungen und Parteien, die Aktiven in den Kirchen und den sozialen Einrichtungen sollten gemeinsam an die Öffentlichkeit treten und sich zu einer weltoffenen Kultur vor Ort bekennen und diesem Bekenntnis auch Taten folgen lassen.

8. Die hohe Zahl von Flüchtlingen, die nach Deutschland wollen, macht manchen Menschen Angst. Mit dieser Angst müssen wir uns beschäftigen, zumal sie gut und leicht instrumentalisiert werden kann, von Menschen, die ein sogenanntes politisches Ziel verfolgen, welches sie auf ihren Menschenhass kleben.

5. Der Umgang mit den Flüchtlingen, die Betreuung, die Unterstützung und Sprachkurse kosten Geld, genauso wie nötig gewordene Polizeieinsätze, die uns vor mancher internationalen Blamage bewahren. Wenn wir unseren humanitären Standard nicht einer billigen Borniertheit opfern wollen, dann wird uns dieser Erhalt auch Geld kosten. Wir werden die Betreuung nicht aus der Portokasse bezahlen und darum werden wir Prioritäten verschieben. Das hohe Gut der Humanität, welches die Vorstellung einer homogenen Wertegemeinschaft ausschließt, lässt sich mit einem Bruchteil des Geldes bewahren, welches für die Bankenrettung ausgegeben wurde. Aber auch so ist ausreichend Geld vorhanden in diesem Land. Es ist nur ungleich verteilt. Ob das dann Erbschaftsteuer oder Vermögenssteuer heißt, ist letztendlich egal. Aber ein finanzielles Problem stellt sich nicht und daher ist es auch unlauter, wenn Geld für Kultur, für finanziell Schwache, für Büchereien und Schwimmbäder nun in den offiziellen Versionen gegen die Unterstützung von Flüchtlingen ausgespielt werden. So argumentiert man nur dann, wenn man Wut schüren möchte. Die Steuermehreinnahmen 2015 sollten vollumfänglich für diese wichtige Arbeit zur Verfügung gestellt werden, die Finanzierung von Maßnahmen vor Ort muss Finanzierungsschwerpunkt werden.

TERMINE IM OKTOBER

* 8.10	19:00	Gemeindevertretung	Großer Saal
* 13.10	19:00	Bürgerversammlung	Großer Saal
* 14.10	15:00	Erweiterung Ruheforst	Ruheforst
* 20.10	19:00	Partnerschaftskomitee	Rathaussaal
* 26.10	19:00	Fraktionssitzung	Freiraum

AKTUELLES ZUR KOMMUNALWAHL

Beim kommunalpolitischen Nachmittag der GLLK am 26. September haben wir die Liste für die Wahl am 6. März aufgestellt. Wir werden die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten in den nächsten Ausgaben des Infobriefes und in der Kaufunger Woche vorstellen.

Darüber gemunkelt wurde ja seit seinem Interview in einem Infobrief schon eine ganze Weile. Wir haben uns

einstimmig dafür ausgesprochen einen eigenen Bürgermeisterkandidaten für die Wahl am 6. März aufzustellen. Mit Steffen Andreae haben wir einen Kandidaten, der durch sein Engagement für Kaufungen innerhalb wie außerhalb der Gemeindegremien in den letzten Jahren schon viel in Kaufungen bewegt hat. Eine



ausführliche Vorstellung folgt in den nächsten Ausgaben des Infobriefes.

DAS SIND WIR:

Wir sind eine Wählervereinigung. Seit vielen Jahren bestimmen wir die Kaufunger Kommunalpolitik mit. Wir sind ökologisch und konsequent, neugierig und kritisch, verantwortungsvoll und interessiert.

Und wir sind offen für politisch Interessierte. Im März 2016 finden die Kommunalwahlen statt.

Die Kaufunger Bevölkerung ist vielfach engagiert, möglicherweise bist du selbst in einem Verein aktiv oder in anderen Strukturen.

Doch wir wollen dich für ein Engagement in der Kommunalpolitik gewinnen: Für eine Politik in Kaufungen, die neue Wege möglich macht, die weiter denkt und die Richtung ändert! Wir wollen eine Politik, die die Bürgerinnen und Bürger an den Prozessen beteiligen möchte. Dazu laden wir dich ein, denn ohne dich geht in Kaufungen überhaupt nichts.

Ob du in Kaufungen neu bist oder schon eine Weile hier, ob du schon Erfahrungen mit der Kommunalpolitik gemacht hast oder nicht:

Dafür vielen Dank!

Im Internet
unter
www.gllk.de

Wir freuen uns auf dich!

Impressum:
V.i.d.S.P.: Steffen Andreae
Leipziger Str. 467
34260 Kaufungen
Telefon: 05605 9271715
Fax: 05605 9271711
Email: info@gllk.de
Homepage: www.gllk.de

Die kommunalpolitische Arbeit kostet auch Geld. Spenden an die Grüne Linke Liste Kaufungen sind steuerabzugsfähig. Wenn du unsere Arbeit finanziell unterstützen möchtest, dann nimm doch bitte mit uns Kontakt auf.

Grüne Linke Liste Kaufungen
Raiffeisenbank Baunatal
DE48520641560004132572